

Die Auswirkungen des Klimawandels in Afrika – Heute und Morgen

Dr. Maggie Opondo, Institut für Klimawandel & Anpassung, University of Nairobi, Kenia

Abstract

Der Klimawandel stellt Herausforderungen an das Wachstum und die Entwicklung in Afrika. Nach dem 5. Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) sind bereits bei einer geringen Erwärmung von 1 bis 2°C mehrere einzigartige und natürliche Systeme bedroht. Das bedeutet, dass der Klimawandel mit nicht klimabezogenen Einflussfaktoren und Belastungen wechselwirkt und so die Verwundbarkeit von landwirtschaftlichen Systemen, besonders in semi-ariden Gebieten, verschärft. Er wird auch die bestehende angespannte Situation der Wasserverfügbarkeit in Afrika verschlechtern. Sowohl der Klimawandel als auch Klimaschwankungen haben in Afrika das Potential bereits bestehende Bedrohungen der menschlichen Sicherheit, wie Nahrung, Gesundheit und wirtschaftliche Unsicherheit, zu verstärken.

Der Klimawandel schadet bereits heute Afrikanern, die in Armut leben, sei es auf dem Land oder in der Stadt. Deshalb wird der Klimawandel die bestehende Armut und die ökonomische Ungleichheit verschärfen und zu neuen Verletzlichkeiten führen. Klimaresiliente Entwicklungspfade werden nur einen marginalen Effekt auf die Armutsbekämpfung haben, solange nicht strukturelle Ungleichheiten thematisiert und die erforderliche Verteilungsgerechtigkeit zwischen Arm und Reich erfüllt werden.

Die moderne wirtschaftliche Entwicklung wurde hauptsächlich durch ein Wachstum angetrieben, das auf Kohlenstoff-intensiver Energiebereitstellung gründet. Daher kann die zentrale Rolle der Energie in der Entwicklung nicht oft genug betont werden. Es besteht allerdings auch die Erkenntnis, dass nicht die gesamte, für Afrikas Entwicklung notwendige, Energie sauber hergestellt werden kann. Während eine kohlenstoffarme Entwicklung als Allheilmittel für die Folgen des Klimawandels angesehen wird, bleibt noch anderes zu tun. Zum Beispiel führen manche der derzeitigen Klimaschutz- und Anpassungs-Maßnahmen zu gemischten und in manchen Fällen sogar schädlichen Auswirkungen für arme und marginalisierte Bevölkerungsgruppen, und das trotz der vielfältigen potenziellen Synergien zwischen Klimapolitik und Armutsbekämpfung. Damit zusammenhängend besteht das Problem, dass "wirksame" Projekte zur Abschwächung und Anpassung an den Klimawandel in einem größeren Maßstab durchgeführt werden müssen, um einen greifbaren Effekt erzielen zu können.

Die Auswirkungen des Klimawandels in Afrika – Heute und Morgen

Dr. Maggie Opondo, Institut für Klimawandel & Anpassung, University of Nairobi, Kenia

Eine wirksame und inklusive Anpassung an den Klimawandel kann auf kurze und lange Sicht dazu beitragen, einen wohlhabenderen und widerstandsfähigeren afrikanischen Kontinent zu schaffen. Die Anpassung an den Klimawandel ist in Afrika erst am Anfang. In einem Bottom-up-Ansatz zeigen Pilotprojekte von kleinen Gemeinschaften zeigen der Politik, wie es gehen könnte. Beim Umgang mit den Risiken der Lebensmittelproduktion durch Klimaschwankungen und kurzfristigen Klimawandel wurden Fortschritte erzielt. Dies wird aber nicht ausreichen, um auch mit den Folgen des langfristigen Klimawandels in Afrika fertig zu werden. Die afrikanischen Regierungen initiieren Governance-Systeme für die Anpassung und die Bekämpfung des Klimawandels. Aber die derzeit entstehenden institutionellen Strukturen sind noch nicht in der Lage den ganzen Umfang der verschiedenen Anpassungsinitiativen, effektiv zu steuern.

(DKK – Eigene Übersetzung)